



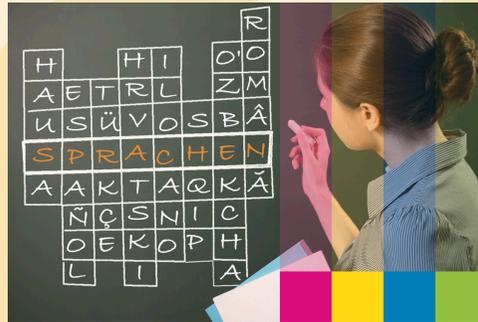
Pädagogische Hochschule Steiermark

University College of Teacher Education Styria

Institut für Diversität und Internationales Professur für Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

Klaus-Börge Boeckmann 'Sprachen der Bildung' statt 'Deutsch als Zweitsprache'

Impulsvortrag



Bildquelle: Boeckmann, Aalto, Abel, Atanasoska, & Lamb (2011, Umschlag)



Abschluss Seminarreihe DaZ • PH Steiermark • 14.7.2016

Gliederung

- „Sprachen-Vielfalt“
- Was eine Zweitsprache (sein) kann
- Tendenzen zur Konvergenz: DaE (DaM), DaZ und DaF
- Das LE-Projekt des Europarats und das Gesamtsprachencurriculum
- Sprache(n) der Bildung
- Das Projekt MARILLE am EFSZ

© Klaus-Börge Boeckmann 2016

„Sprachen-Vielfalt“

© Klaus-Börge Boeckmann 2016

heritage language **Zweitsprache**
 Erstsprache Standardsprache
 Staatssprache community language
 Eigensprache Herkunftssprache Bildungssprache
 Minderheiten-/MigrantInnensprache
 Schulsprache Unterrichtssprache
 Muttersprache Amtssprache
 Nationalsprache Fremdsprache
language(s) of education/ schooling/ school education
(Sprache[n] der Bildung)

© Klaus-Börge Boeckmann 2016

Muttersprache/ Erstsprache

heritage language

community language

Eigensprache

Herkunftssprache

Minderheiten-/
MigrantInnensprache

Familiensprache

Heimsprache

Zweitsprache

Standardsprache

Staatssprache

Fremdsprache

Schulsprache/
Unterrichtssprache/
Bildungssprache

Mehrheits-/Nationalsprache

Amtssprache

language(s) of education/
schooling/ school education
(Sprache[n] der Bildung)

© Klaus-Börge Boeckmann 2016

Was eine Zweitsprache (sein) kann

© Klaus-Börge Boeckmann 2016

Halbwahrheit Nummer 3

- SchülerInnen mit Migrationshintergrund lernen Deutsch als **Zweitsprache**, da sie eine andere **Erstsprache** haben.

Tatsache

- es gibt ganz unterschiedliche Konstellationen von Erst-, Herkunfts-, Heim- und Familiensprachen, die sich in der Logik von Erst- und Zweitsprache nur unvollkommen darstellen lassen

© Klaus-Börge Boeckmann 2016

Sprachenbiografien

- Beispiel 1:
 - Mutter spricht Ungarisch, Vater Deutsch, aufgewachsen in Wien, 5.-8. Schulstufe Ungarisch-Muttersprachenunterricht, sonst rein deutschsprachiger Schulbesuch, spricht heute in der Familie und außerhalb ausschließlich Deutsch, Ungarisch nur bei Besuchen in Ungarn

© Klaus-Börge Boeckmann 2016

Sprachenbiografien

- Beispiel 2:
 - Beide Eltern sind vor ca. 30 Jahren nach Wien eingewandert, sprechen Kroatisch zu Hause, Tochter hat das gesamte Bildungssystem von Kindergarten bis Universität in Österreich ausschließlich auf Deutsch absolviert, verfügt über kaum Schriftsprachenkompetenz im Kroatischen, gebraucht es aber regelmäßig in der Familie und mit Freunden

© Klaus-Börge Boeckmann 2016

Mehrsprachigkeit in der Familie

Francisca Handoko (2003)

berichtet über Mehrsprachigkeit in ethnisch chinesischer Familie in Surabaya:

In der Familie werden von drei Generationen insgesamt **neun** verschiedene Sprachvarietäten gebraucht, über die die Generationen in unterschiedlichem Ausmaß verfügen.

Tendenziell sprechen die älteren Generationen eher der Herkunft zuzurechnende, die jüngeren eher der Umgebung zuzurechnende Varietäten, doch ist der Sprachgebrauch in solchen Fällen sicherlich nicht in Dichotomien zu fassen.

© Klaus-Börge Boeckmann 2016

Zweitsprache

- kann schon ab der frühen Kindheit zu einer **Familien-/ Heimsprache** werden (oft unter Geschwistern bei Kindergarten- oder Schulbesuch)
- ist oft **Eigen**sprache (**Identifikations**sprache) für diejenigen, die mit ihr aufwachsen (übernimmt teilweise Funktionen wie **Erst-** oder **Mutter**sprache)
- kann für andere Sprecherinnen von eher marginaler Bedeutung sein - z.B. bei starker ethnischer Segregation (=> **Fremd**sprache?)

© Klaus-Börge Boeckmann 2016

„Zweit“ sprache?

- **Wichtige Differenzierungen**
 - Erwerbssalter
 - Lernen vs. Erwerben
 - reine Schul-/Bildungs-/Unterrichtssprache oder auch Verkehrssprache
 - nur Umgebungs- oder auch Heim-/ Familiensprache
 - welche Herkunftssprache(n)?
- **Auswirkungen auf**
 - Motivation
 - Kompetenz
 - Identifikation
 - Gebrauchskontexte
 - ...

© Klaus-Börge Boeckmann 2016

Tendenzen zur Konvergenz: DaE (DaM), DaF und DaZ

© Klaus-Börge Boeckmann 2016

Von der Deutschdidaktik zur Sprachendidaktik

© Klaus-Börge Boeckmann 2016

eine Sprache...

Sprache...

Sprachen...

**...als Thema der Didaktik im
Deutschunterricht**

© Klaus-Börge Boeckmann 2016

Erst-(„Mutter-“)sprachdidaktik

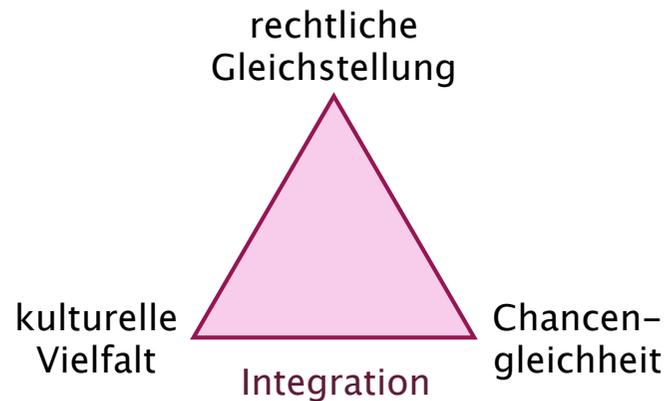
- Berücksichtigung von Sprachenvielfalt
- interkulturelles Lernen als Unterrichtsprinzip

Forschungshintergrund

- interkulturelle Pädagogik
- Migrationsforschung

(Rösch 2001, Wintersteiner 2003, de Cillia 2007)
© Klaus-Börge Boeckmann 2016

Integrationsdreieck



Perchinig 2003

© Klaus-Börge Boeckmann 2016

Fremdsprachendidaktik

- Mehrsprachigkeitsdidaktik, Gesamtsprachencurriculum
- Fremdsprache als Arbeitssprache, content and language integrated learning (CLIL)

Forschungshintergrund

- Interferenz-, Transfer-, Fehlerlinguistik
- Tertiärsprachenforschung

(Hufeisen 2003, Neuner 2003)

© Klaus-Börge Boeckmann 2016

Zweitsprachendidaktik

- muttersprachliche/ bilinguale Alphabetisierung
- Immersion
- integrierte Sprachdidaktik

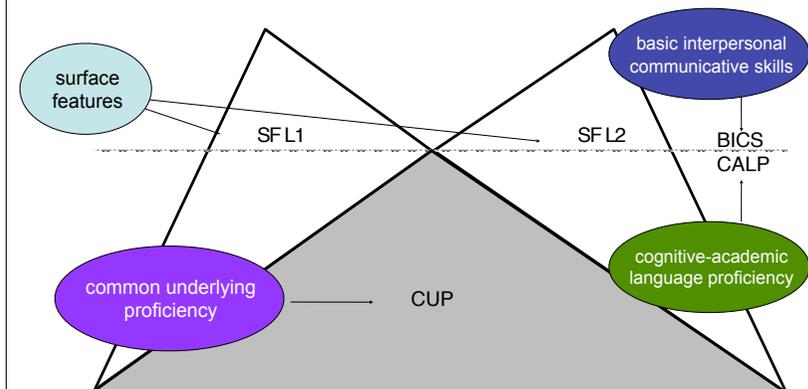
Forschungshintergrund

- common underlying proficiency
- Schwellenmodell mehrsprachiger Kompetenz

(Barkowski 2001, Cummins 2001)

© Klaus-Börge Boeckmann 2016

Doppelseisbergmodell der bilingualer Kompetenz (nach CUMMINS 1984, 138 und 143)



Cummins 2001:

- BICS/ CALP = conversational/ academic language proficiency
- CUP= central processing system (cognitive and linguistic abilities, conceptual and linguistic knowledge)

© Klaus-Börge Boeckmann 2016

Koordinierter Sprachenunterricht

Die Beschreibung: Meine liebste Freundin/Mein liebster Freund

Klasse II Mittelschule

L1 Charakterzüge beschreiben	L2 Das Äussere beschreiben	L3 Angaben zur Person
---------------------------------	-------------------------------	--------------------------

Koordinierte Aufgabe

Klasse: V Grundschule

Aufgabe in L2 Lies den Satz und schreibe alle Wörter auf, die dir dazu einfallen. „Che bello in montagna in inverno!”	Aufgabe in L1 Nimm zehn Wörter, die du in L2 aufgeschrieben hast, und schreibe damit eine lustige Geschichte. Du kannst natürlich auch andere Wörter verwenden.	Aufgabe in L3 Welche Sportarten hängen mit dem Schnee zusammen? Zähle sie auf und schreibe sie auf das von L2 übernommene Arbeitsblatt.
---	--	--

(Gelmi 2005, 147-148) © Klaus-Börge Boeckmann 2016

LE-Projekt des Europarats

- LANGUAGES OF SCHOOL EDUCATION (früher Languages of Education - läuft seit 2005)
- Thema: Unterrichtssprache(n) in Schulen – zumeist die National- oder Amtssprachen und die Erstsprachen der SchülerInnenmehrheit
- in vielen Kontexten jedoch eine Zweitsprache, da die SchülerInnen eine andere Erstsprache haben
- Bedürfnisse zweitsprachlicher Lernender bezüglich ihrer Kompetenz in der National- bzw. Amtssprache werden im Gesamtkonzept von Plurilingualismus und linguistischer Diversität gesehen

(LPD o.J.)

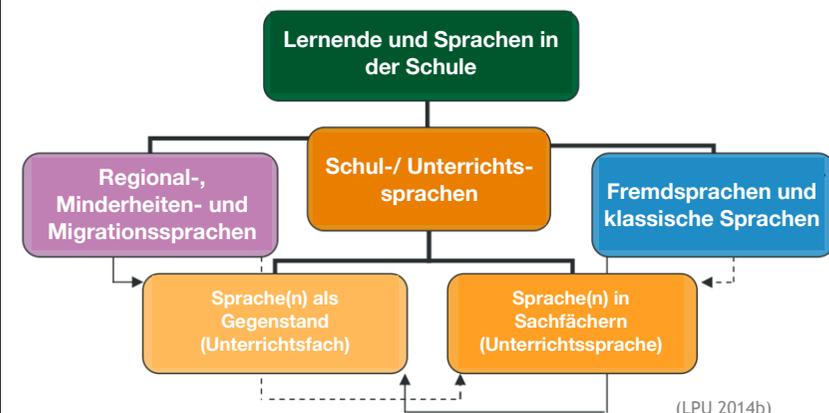
© Klaus-Börge Boeckmann 2016

Languages of School Education

- Ziele: Inhalte und Ansätze für die Entwicklung eines „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen der Bildung“
- Instrument, um Kohärenz und Transparenz bei Reflexion und Entscheidungsfindung (politischer) Strategien sowohl auf nationaler als auch europäischer Ebene zu verbessern
- Aspekte: Ziele, Ergebnisse, Inhalte, Methoden und Ansätze in Bezug auf Evaluation der Schul- und Unterrichtssprache(n)
- erhebt Bedürfnisse aller SchülerInnen im Pflichtschulbereich, auch benachteiligter Lernender und Migrantenkinder (LPD o.J.)

© Klaus-Börge Boeckmann 2016

Languages in/for education „Sprachen der Bildung“

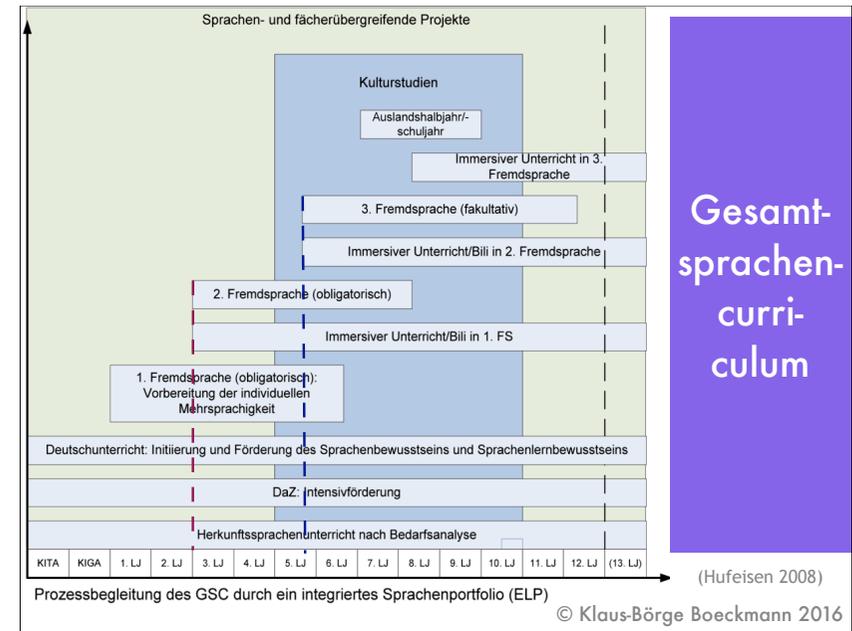


(LPU 2014b)

© Klaus-Börge Boeckmann 2016

Gesamtsprachencurriculum

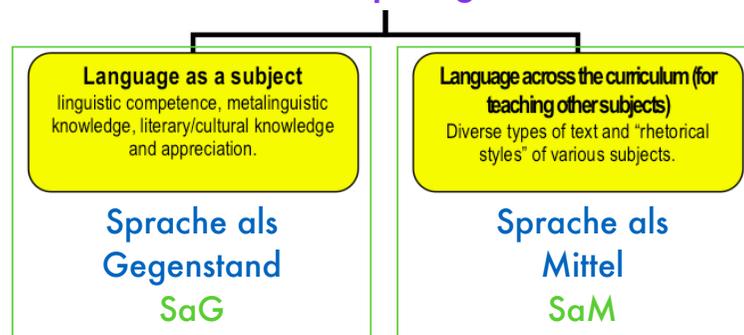
- alle Sprachen werden nach einem gemeinsamen Lehrplan unterrichtet
 - Unterrichtssprache [Mehrheitssprache]
 - Zweitsprache
 - Fremdsprachen
 - Minderheitensprachen
 - klassische Sprachen
- auch Sachfächer werden in die Kooperation einbezogen
- Sprachen werden nur begrenzte Zeit als Unterrichtsfach unterrichtet und machen dann Platz für neue
- zur Maximierung der Sprachkontaktzeit wird CLIL-Unterricht angeboten (Hufeisen 2008; 2015) © Klaus-Börge Boeckmann 2016



Gesamtsprachen-curriculum

„Sprachen der Bildung“

Verknüpfungen



© Klaus-Börge Boeckmann 2016

Sprache(n) als Gegenstand

- allgemeine Lese-, Schreib- und mündliche Kommunikationskompetenzen in verschiedenen Genres und Textsorten
- Vertrautwerden mit der (dominanten) Kultur, Identitätsbildung, kulturelles Wissen (z.B. durch Umgang mit literarischen Texten)
- Prozedurale Kompetenzen im Umgang mit Texten und anderen Informationsquellen

(Fleming 2008)

© Klaus-Börge Boeckmann 2016

Sprache(n) als Mittel

- Sprachliche Bildung findet in allen Fächern statt: „subject learning is always language learning at the same time“ (Vollmer 2007), wenn auch den Beteiligten nicht immer bewusst
- Sprachkompetenz ist integraler Teil von Fachkompetenz
- Sprache in fachlichen Kontexten ist nicht nur Terminologie, sondern geht weit darüber hinaus, sie repräsentiert die Wissensstruktur des Fachs

© Klaus-Börge Boeckmann 2016

Verknüpfungen

- Ein neues Fach lernen ist fast wie eine neue Sprache lernen - Lernende können auf Erfahrungen und Kompetenzen aus SaG zurückgreifen, die vorzeitig oder parallel erworben werden
- Merkmale schulisch-akademischer Sprache (Bildungssprache) in SaG und SaM von Bedeutung: spezifischer, expliziter, abstrakter, formeller, kohärenter... (Gogolin, Neumann & Roth 2007)
- Fähigkeiten und Strukturen für Fachdiskurs können aus SaG-Diskurs weiterentwickelt werden, denn auch in SaG gibt es fachspezifische Kommunikation

© Klaus-Börge Boeckmann 2016

 **EMPOWERING LANGUAGE PROFESSIONALS**
VALORISER LES PROFESSIONNELS EN LANGUES
SPRACHLEHRENDE IN IHRER ROLLE STÄRKEN

ECML-CELV-EFSZ
2008-2011

Plurilingualer Mehrheitssprachenunterricht?

MARILLE

- Projekt im 3. Arbeitsprogramm (2008-2011) des Europäischen Fremdsprachenzentrums des Europarats in Graz (EFSZ)
- Projekttitle:
Mehrheitssprachenunterricht als Basis für plurilinguale Erziehung (MARILLE)
Diversifizierung des "Muttersprachen"unterrichts in multilingualen Kontexten

 European Centre for Modern Languages
Centre européen pour les langues vivantes

© Klaus-Börge Boeckmann 2016



 **EMPOWERING LANGUAGE PROFESSIONALS**
VALORISER LES PROFESSIONNELS EN LANGUES
SPRACHLEHRENDE IN IHRER ROLLE STÄRKEN

ECML-CELV-EFSZ
2008-2011

Projektziel

MARILLE

- Strategien und Methoden herausfinden, dokumentieren und vergleichen, die Lehrende im „Muttersprachenunterricht“ (= Unterrichtssprache als Unterrichtsgegenstand) entwickelt haben, um
- mit Multilingualität der Schülerschaft umzugehen
- die plurilingualen Repertoires der Lernenden zu entwickeln
- konventionelle Unterrichtszielen (Grammatik, Literatur) mit mehrsprachigen Ansätzen zu vermitteln

 European Centre for Modern Languages
Centre européen pour les langues vivantes

© Klaus-Börge Boeckmann 2016

32



Herausforderungen

- SchülerInnen bringen verschiedene (Herkunfts-)Sprachen in den Unterricht mit, kaum gemeinsame sprachliche Basis
- Unterrichtssprachenunterricht muss sich von traditioneller Orientierung auf Erstsprach- in Richtung Zweitsprach- oder überhaupt Mehrsprachenunterricht verändern
- Sprachliche Basis für schulische Bildung muss in diesem Unterrichtsfach entwickelt werden

MARILLE

Weitere Informationen

- Aktivitäten und Ergebnisse des Projekts finden Sie unter:

<http://marille.ecml.at>

MARILLE

Literatur in Auswahl

Barkowski, Hans (2001), Curriculumentwicklung und Lehrziele Deutsch als Zweitsprache. In: Helbig, Gerhard; Götz, Lutz; Henrici, Gert & Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.) (2001), Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch. (Bd. 19). Berlin, New York: Walter de Gruyter. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 19.2, 2. Halbband), 810-827.

Cummins, Jim (2001), Language, power and pedagogy. Bilingual children in the crossfire. Clevedon: Multilingual Matters.

de Cillia, Rudolf (2007), Sprachförderung. In: Fassmann, Heinz (Hrsg.) (2007), Zweiter Österreichischer Migrations- und Integrationsbericht 2001-2006. Rechtliche Rahmenbedingungen, demographische Entwicklungen, sozioökonomische Strukturen. Klagenfurt: Drava, 251-262.

Fleming, Michael. (2008). Languages of schooling within a European framework for languages of education: Learning, teaching, assessment. Intergovernmental Conference. Prague, 8-10 November 2007. Report. Strasbourg: Council of Europe.

© Klaus-Börge Boeckmann 2016

Gogolin, Ingrid & Kroon, Sjaak (2000), Einsprachige Schule, mehrsprachige Kinder. Erfahrungen aus einem international vergleichenden Projekt über Unterricht in der Sprache der Majorität. In: Gogolin, Ingrid & Kroon, Sjaak (Hrsg.) (2000), 'Man schreibt wie man spricht'. Ergebnisse einer international vergleichenden Fallstudie über Unterricht in der Sprache der Majorität. Münster, New York: Waxmann, 1-25.

Gogolin, Ingrid; Ursula Neumann & Roth, Hans-Joachim. (2007). Schulversuch bilinguale Grundschulklassen in Hamburg - Wissenschaftliche Begleitung: Bericht 2007. Abschlussbericht über die italienisch-deutschen, portugiesisch-deutschen und spanisch-deutschen Modellklassen. Hamburg: Universität Hamburg, Universität zu Köln.

Hufeisen, Britta (2003), L1, L2, L3, L4, Lx - alle gleich? Linguistische, lernerinterne und lernerexterne Faktoren in Modellen zum multiplen Spracherwerb. Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht [Online], 8: 2/3, Verfügbar: <http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-08-02-03/beitrag/Hufeisen01.htm> (13 S.) (Zugriff 10.05.06).

LPD, Language Policy Division. (o.J.), Languages of school education. Council of Europe. Zugriff: 26. April 2009, unter http://www.coe.int/t/dg4/linguistic/Schoollang_EN.asp

© Klaus-Börge Boeckmann 2016

Neuner, Gerhard (2003), Mehrsprachigkeitskonzept und Tertiärsprachendidaktik. In: Hufeisen, Britta & Neuner, Gerhard (Hrsg.) (2003), Mehrsprachigkeitskonzept - Tertiärsprachenlernen - Deutsch nach Englisch. Strasbourg: Council of Europe Publ. (European Centre for Modern Languages - Europäisches Fremdsprachenzentrum), 13-34.

Oomen-Welke, Ingeborg & Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.) (2004), Sprachenvielfalt im Deutschunterricht. Fremdsprache Deutsch, 2004: 31.

Rösch, Heidi (2001), Das interkulturelle Paradigma in Deutschdidaktik und Pädagogik. In: Rosebrock, Cornelia & Fix, Martin (Hrsg.) (2001), Tumulte. Deutschdidaktik zwischen den Stühlen. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, 106-124.

Schader, Basil (2004), Sprachenvielfalt als Chance - das Handbuch. Hintergründe und 101 praktische Vorschläge für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen. Troisdorf: Bildungsv Verlag EINS.

© Klaus-Börge Boeckmann 2016

Vollmer, Helmut J. (2007), Language and Communication in the Sciences at the end of Secondary (Compulsory) Education: Summary and Conclusions. In: Vollmer, Helmut J. (Hrsg.) (2007), Language and communication in the learning and teaching of science in secondary schools. Strasbourg: Council of Europe, Language Policy Division. (Intergovernmental Conference Prague 8-10 November 2007), 7-16.

Wintersteiner, Werner (2003), Muttersprachenunterricht - Zweitsprachenunterricht - Fremdsprachenunterricht. In: Bredel, Ursula; Günther, Hartmut; Klotz, Peter; Ossner, Jakob & Siebert-Ott, Gesa (Hrsg.) (2003), Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. Teilbd. 2. (Bd. 602-614). Paderborn: Schöningh UTB.

© Klaus-Börge Boeckmann 2016

Köszönöm a figyelmüket

Thank you for your attention

Σας ευχαριστώ για την προσοχή σας

GRACIAS POR SU ATENCIÓN

Merci pour votre attention

**VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT**

Děkuji za vaši pozornost

ご清聴ありがとうございました

[HTTP://ALTURL.COM/64UPR](http://ALTURL.COM/64UPR)



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

HS-Prof. Univ.-Doz. Mag. Dr. Klaus-Börge BOECKMANN
Institut für Diversität und Internationales
Professur für Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache